

Tunnelwärme für Mehrzweckhalle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **94 (2002)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-939659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

berücksichtigt für die Optimierung der Wärmezufuhr sowohl die Leistungszahl der Wärmepumpe, die EW-Sperrzeiten wie auch die Tarifstruktur. Die Raumtemperatur wird indirekt über die Rücklauftemperatur berücksichtigt. Der Regler lässt sich auf eine Betriebsweise für minimalen Energiebedarf und eine Betriebsweise für minimale Stromkosten umschalten.

Die Regelalgorithmen der drei Pulsbreitenmodulationsstrategien werden im Schlussbericht ausführlich beschrieben. Der Schlussbericht zeigt die damit in den jeweiligen Versuchszeitabschnitten erreichten Ergebnisse. Als Beispiel wird im Bild 2 die mit dem modellbasierten Pulsbreitenmodulationsregler in einer Messperiode erzielte Raumtemperaturverteilung aufgezeigt. Bei der Beurteilung der Standardabweichung der

Raumtemperatur unter 0,5 °C im Wohnzimmer ist zu beachten, dass die Regelung ohne Raumtemperaturfühler arbeitet!

Die Messungen in einem Wohnhaus dienen auch der Gewinnung eines realistischen Wärmebedarf-Datensatzes für den dynamischen Prüfstand der ETHZ. Auf diesem Prüfstand soll dann im Rahmen der Phase 3 eine vergleichende Untersuchung der erwähnten Regelstrategien bei identischen Betriebsbedingungen durchgeführt werden. In den späteren Projektphasen sollen dann auch die Begrenzung der Kondensatoraustrittstemperaturen in Anlagen mit hohem Thermostatventilanteil, die Abtausteuern, die Warmwasserbereitung sowie die Verbesserungsmöglichkeiten durch das zusätzliche Erfassen der Raumtemperatur und der Sonneneinstrahlung untersucht werden.

Ausführlicher Schlussbericht zu diesem BFE-Forschungsprojekt:

H. R. Gabathuler, H. Mayer, E. Shafai, R. Wimmer: Pulsbreitenmodulation für Kleinwärmepumpenanlagen, Phase 2, Schlussbericht, Bundesamt für Energie 2002.

Download aus www.waermepumpe.ch/fe Rubrik «Berichte»

Bestellung der schriftlichen Fassung unter der Projektnummer 38848 bei ENET, Egnacherstrasse 69, 9320 Arbon, Tel. 071 440 02 55, enet@temas.ch

Anschrift des Verfassers

Dr. Martin Zogg, Forschungsprogrammleiter Umgebungswärme, Abwärme, WKK (UAW) des Bundesamts für Energie, Kirchstutz 3, CH-3414 Oberburg.

Tunnelwärme für Mehrzweckhalle

■ Bundesamt für Energie (BFE)

Erfahrungen bei der Wärmenutzung des Rickentunnelwassers bestätigen Berechnungen

Der Bahntunnel durch den Ricken verbindet mit einer Länge von 8,6 km die Linie St. Gallen–Rapperswil. Am Dorfrand von Kaltbrunn befindet sich sein Südportal, aus welchem pro Minute 690 Liter Wasser mit einer Temperatur von 12,3 °C fliessen. Hier wird in einer ersten Ausbaustufe die Beheizung der Mehrzweckhalle ermöglicht. Zusätzlich lassen sich ein Kindergarten sowie eine Zivilschutzanlage beheizen. Dadurch wird aber erst ein Drittel des vorhandenen Wärmepotenzials des Rickentunnelwassers ausgeschöpft.

Wärmepumpe im Einsatz

Menge und Temperatur haben einen entscheidenden Einfluss auf die mögliche Anzahl Wärmeabnehmer. Die Wärmeerzeugung erfolgt in Kaltbrunn mit einer vierstufigen Wärmepumpe, welche eine installierte Leistung von 156 kW aufweist. Damit werden ca. 250 000 kWh Heizwärme pro Jahr erzeugt. Die benötigte Antriebsenergie für die Wärmepumpe beträgt ca. 75 000 kWh pro Jahr. Der entsprechende Substitutionseffekt von rund 27 000 Litern Heizöl pro Jahr reduziert die CO₂-Emissionen und die damit verbundene Umweltbelastung.

Mit Ausbausritt zur Wirtschaftlichkeit

Die Realisierung dieses Heizsystems hat zu höheren Wärmegestehungskosten als bei einer konventionellen Gasheizung geführt, da



Bild 1. Der Ricken-Bahntunnel verbindet St. Gallen und Rapperswil auf direktem Weg und wird heute auch als Energiequelle genutzt.

die Investitionen deutlich umfangreicher waren. Für die Zukunft ist jedoch geplant, zusätzliche Wärmeabnehmer anzuschliessen und damit tiefere Kosten zu erhalten. Die im Vergleich mit konventioneller Technik angefallenen Mehrkosten sowie die Aufwendungen für eine 2-jährige Messkampagne (Qualitätskontrolle) wurden vom BFE, dem Kanton St. Gallen und der NOK/SAK übernommen.

Weitere Informationen

René Cotting, Cotting Ingenieurbüro AG, CH-8730 Uznach, cotting-ag@bluewin.ch

Harald Gorhan, Bundesamt für Energie BFE, Programmleiter Geothermie, c/o Electrowatt Engineering AG, CH-8037 Zürich, harald.gorhan@ewe.ch

Markus Geissmann, Bundesamt für Energie BFE, Bereichsleiter Geothermie, CH-3003 Bern, markus.geissmann@bfe.admin.ch

Tunnelprojekte mit Wärmepotenzial

Bahn- und Strassentunnels wirken im Allgemeinen als Entwässerung des durchbohrten Gebirges. Die in Tunnelröhren einsickernden warmen Kluftwässer können gesammelt und energetisch genutzt werden. Die Tunnelwassernutzung für energetische Zwecke ist dann interessant, wenn möglichst grosse Wassermengen mit hohen Temperaturen anzutreffen sind. Hierbei sind allerdings erhebliche Unterschiede bei den bestehenden Tunneln anzutreffen. Die Wärme verwendet man vorteilhaft für Heizzwecke bei Abnehmern in Portalnähe. Dies ist in der Schweiz bereits bei sechs Tunneln Tatsache geworden:

- Grosser St. Bernhard (VS)
- Hauenstein-Basistunnel der Bahn (Trimbach, SO)
- St.-Gotthard-Strassentunnel (TI)
- Mappo-Moretina (TI)
- Furka-Bahntunnel (VS)
- Ricken-Bahntunnel (SG)

In den beiden neuen in Arbeit befindlichen AlpTransit-Tunneln erwartet man auf Grund der relativ hohen Überdeckung und der geothermischen Vorstudien beachtliche Wärmepotenziale. Daher haben die vier involvierten Kantone bereits Interesse an einer Nutzung angemeldet. Gemäss Gewässerschutzbestimmungen müssen derartige Tunnelwässer mit Einsatz von Verdunstungsbecken oder Kühltürmen permanent abgekühlt werden, bevor sie in einen Vorfluter oder in die Kanalisation abgeführt werden dürfen.